

## 4. Leipziger Forum für Innovative Zahnmedizin erneut voller Erfolg

### Erstmals auch nichtimplantologische Themen im Programm

Klassische Fehler und Probleme in der Implantologie standen im Mittelpunkt der Diskussion. Mehr als 350 Teilnehmer erlebten einen erfolgreichen Kongress in der Messestadt Leipzig. Mit den Podien „Unterspritzungstechniken im Gesicht“ und „Orofaziales Syndrom“ wurden am Samstag erstmals auch nichtimplantologische Themen angeboten.

Redaktion

■ Leipzig ist immer eine Reise wert – das sagten sich am Wochenende 7./8. September 2007 auch die mehr als 350 Teilnehmer des 4. Leipziger Forums für Innovative Zahnmedizin. Das Forum hat sich in kürzester Zeit aufgrund erstklassiger Referentenbesetzung, der fokussierten Themenstellung sowie der Unterstützung durch die großen implantologischen Praktikergesellschaften wie DGZI, BDIZ EDI, BDO und DZOI einen Namen als Veranstaltung von bundesweiter Bedeutung gemacht. In diesem Jahr ging der Veranstalter bei der Programmgestaltung noch einen Schritt weiter und nahm zusätzlich

Dr. Dr. Steffen G. Köhler/MEOKLINIK Berlin, die fachlich kompetent, kollegial und sehr charmant auch durch das Programm führten. Für den Erfolg des diesjährigen Leipziger Forums für Innovative Zahnmedizin war insbesondere die Themenstellung verantwortlich. Unter der Überschrift: „Klassische Fehler und Probleme in der Implantologie – Strategien zur Fehlervermeidung und Problemlösung“ wurde die Implantologie von einer völlig anderen Seite gepackt und gezeigt, dass Probleme und Fehler in der landläufigen Praxis wesentlich öfter auftauchen als gemeinhin dargestellt. Sie zu vermeiden



auch nichtimplantologische Themen wie „Unterspritzungstechniken zur Faltenbehandlung im Gesicht“ und „Orofaziales Syndrom“ mit in das Programm auf. Für die Teilnehmer boten sich damit zusätzlich zu den traditionellen Workshops erweiterte Möglichkeiten der individuellen Programmgestaltung, die auch rege genutzt wurden, wie die jeweils gut gefüllten Podien bestätigten. Die wissenschaftliche Leitung der hochkarätig besetzten Veranstaltung lag in diesem Jahr in den Händen von Prof. Dr. Axel Zöllner/Witten-Herdecke und Priv.-Doz.

oder in Krisensituationen zu beherrschen – darin liegt die Kunst. Bei allem Fortschritt in der zahnärztlichen Implantologie sind nach wie vor auch grundlegende Probleme nicht hinreichend gelöst. So erkrankten, wie Studien belegen, trotz einer Erfolgsquote von ca. 95 % innerhalb der ersten zehn Jahre, 16 % aller Implantatpatienten im Laufe von neun bis 14 Jahren an Periimplantitis. Bei inzwischen rund 600.000 allein in Deutschland jährlich gesetzten Implantaten dürfte klar sein, dass in der Optimierung des perio-enoassalen Interfaces eine